

# Kurt Laubscher: «Bischof Huonder liess mir freie Hand»

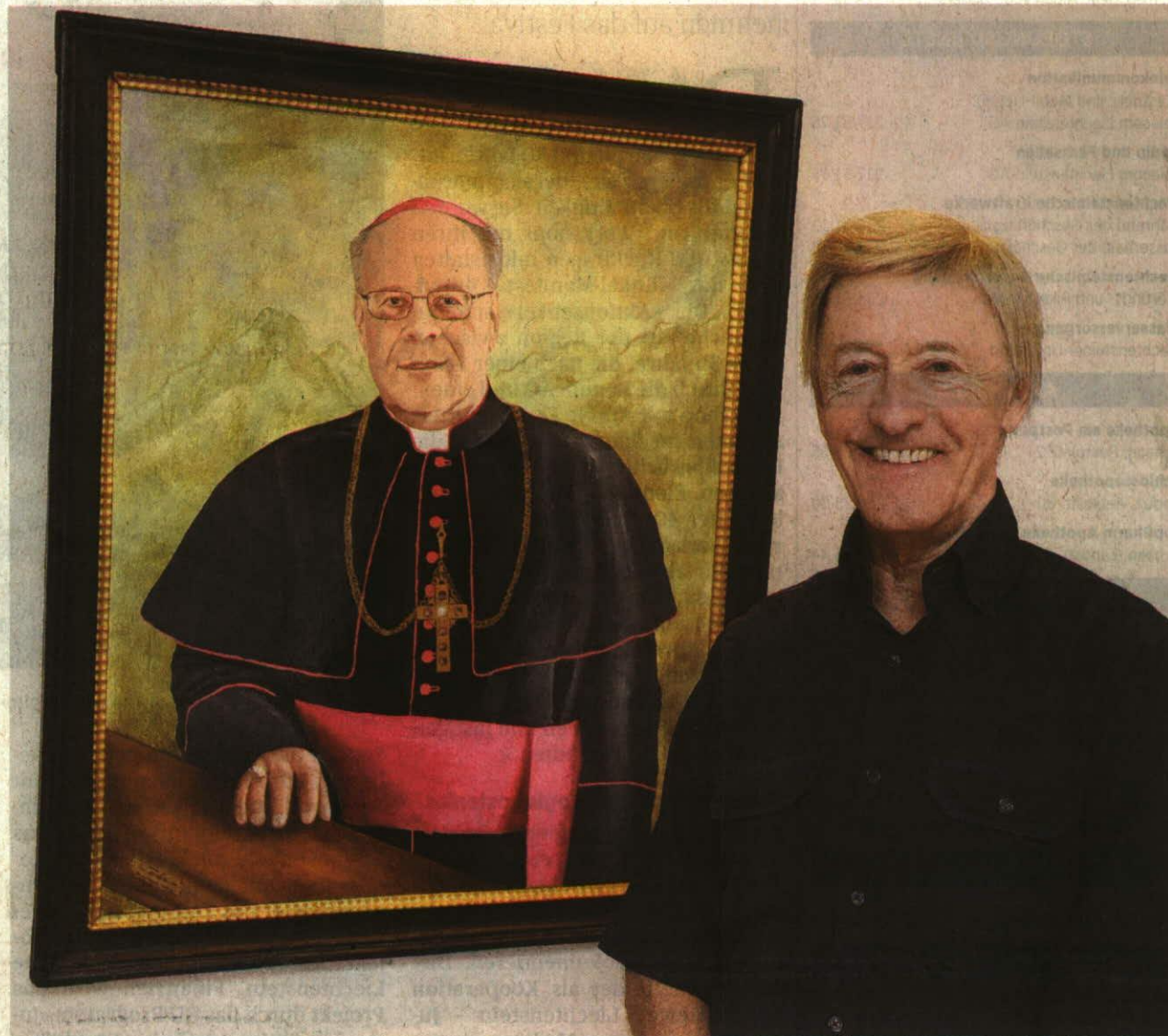
**Übergabe** Vor ein paar Tagen stellte der Porträtmaler Kurt Laubscher das Porträt des Bündner Bischofs Huonder fertig. Heute findet in Chur die Übergabe des Gemäldes an Vitus Huonder, den Bischof von Chur, statt.

VON RETO ÖHRI

Vor ein paar Tagen stellte Kurt Laubscher das Porträt nach einer knapp zweimonatigen Arbeitszeit fertig. Ende Februar dieses Jahres traf sich der Porträtmaler Kurt Laubscher mit dem Bischof Huonder im bischöflichen Schloss in Chur, nachdem er den Zuschlag für seine Offerte erhalten hatte.

Der Bischof von Chur zeigte ihm den Rittersaal mit den Porträts der Bischöfe über den Zeitraum der letzten 600 Jahre, in dem vom Bistum Aufträge erteilt wurden. «Ich habe mit Bischof Huonder eine Stunde gesprochen. Beim Abschied dachte ich noch, das ist der einfachste Porträtauftrag, den ich je erhalten habe, denn er liess mir freie Hand. Obwohl es natürlich schwierig ist, denn das Porträt überlebt ihn und mich.»

Bischof Wolfgang Haas, der Laubscher über die Motive auf Weihnachtskarten und als Schöpfer des Porträts vom ehemaligen Bürgermeister Karl-Heinz Ospelt kannte, empfahl Laubscher auf Anfrage aus Chur. «Vor 10 Tagen war ich mit einer Flasche Wein in Schellenberg bei



Kurt Laubscher in Vorfreude auf die Reaktion des porträtierten Bischofs von Chur, Vitus Huonder. (Foto: Michael Zanghellini)



Bischof Wolfgang Haas. Er hatte eine grosse Freude, als er das Porträt sah», zeigt sich der Porträtmaler aus Triesen erfreut über die lobenden Worte des liechtensteinischen Bischofs.

#### **An alten Meistern geübt**

«Seit 1979 male ich nur noch Originale», betont Kurt Laubscher, der in seinem Haus umgeben ist von Ölgemälden, die er über die Jahrzehnte geschaffen hat. Das Interesse für die alten Meister liess ihn früher oft in den Engländerbau gehen, um die Werke der Fürstlichen Sammlung genau zu studieren. Er übte sich an Werken von Rubens, malte auch Le-

onardo Da Vincis Mona Lisa. Ende der 70er-Jahre schuf er ein Porträt des Fürsten Franz Josef II., das heute als Geschenk des Künstlers in Wa-

#### **«Das Portät überlebt den Bischof und mich.»**

**KURT LAUBSCHER**  
PORTRÄTMALER AUS TRIESEN

shington in der liechtensteinischen Botschaft hängt. Auch Fürstin Gina hat das Gemälde gemäss Laubscher damals sehr gut gefallen, vor allem das Gesicht.

Da Bischof Huonder aus Trun stammt, hat Laubscher die Bündner Berge als Hintergrund gewählt. Den

Bischof malte er anhand von zwei Fotos. Bilder aus der Presse machten ihn auf Feinheiten im Gesicht aufmerksam, die dann in das Gemälde eingearbeitet wurden. Kurt Laubscher schätzt die Möglichkeiten der Malerei, das Spezielle mit den Farben herauszuarbeiten.

#### **Umstrittenes Motiv**

Kurt Laubscher lässt die Zeit, die er für das Porträt benötigt hatte, Revue passieren: «Bischof Huonder ist der bekannteste Bischof in der Schweiz, weil er so umstritten ist. Für mich war es ein wenig schwierig zu malen, da ich auch zu hören bekam, dass ich mich ein wenig beeilen müs-

se, denn bald sei er nicht mehr Bischof. In den vielen Stunden, in denen man malt, geht einem einiges durch den Kopf.» Kurt Laubscher malte in der Zeit, als die Kritik der liberalen Kirchenkreise zu der äusserst konservativen Gestaltung der katholischen Kirche anwuchs.

Der Porträtmaler Kurt Laubscher aus Triesen hat noch keinen Auftrag abgelehnt. Bald wird er sich wieder im Stile der alten Meister der Schaffung von Stilleben widmen: Eine Goldbrasse mit Steinbutt steht an, die eine Wand eines Liechtensteiner Restaurants schmücken wird.

Weitere Informationen zum Künstler im Internet unter [www.laubscher.li](http://www.laubscher.li).

2/2 Vollesblaff Samstag 30. April 2011